Zürich-Chur als Schwatzmarathon

Autor(en): **Kelly, Frank J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-598318

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schon wieder Weihnachten!

VON MAX WEY

Das Jahr ist noch jung. Die guten Vorsätze sind vergessen. Prognostiker aller Art beginnen ihre Prognosen zu revidieren. Die Weihnachtsflüchtlinge sind von fernen Stränden zurückgekehrt, die Astrologen auf dem Weg dorthin. Zeit für eine erste Trendanalyse. Wohin geht er, der Trend? Zu geringelten Socken? Schon möglich. Wird im Sommer der Minijupe neu erfunden werden? Wahrscheinlich. Kurze Röcke aber sind ein Mini-, ein Nebentrend. Der Haupttrend geht zum kürzeren Jahr. Bald steht Weihnachten wieder vor der Tür, Sie werden sehen.

Wer dem Volk in der Vorweihnachtszeit aufs Maul geschaut hat, konnte immer wieder hören: «Schon wieder Weihnachten», «Wie doch die Zeit vergeht» und «Wieder ein Jahr älter». Schauen Sie doch mal auf den Kalender. Seh'n Sie, was ich meine? Dabei haben Sie doch eben noch Weihnachtsgeschenke ausgepackt. Wenn ich Ihnen etwas raten darf: Beeilen Sie sich mit dem Umtausch, bald schon ist wieder Bescherung. Stehen erst mal die Osterhasen in den Regalen, ist auch das Weihnachtsfest nicht mehr weit, und es sollte mich nicht wundern, wenn dereinst der Osterhase den Weihnachtsstollen brächte.

«Dummes Zeug!» höre ich jemanden rufen, «das Jahr hat doch dreihundertfünfundsechzig Tage.» Mag sein. Und doch duftet's aus der Küche bald wieder nach Brunsli und Chräbeli, und Krawatten werden festlich verpackt. Denken Sie dieses Jahr rechtzeitig an die Einkäufe. Oder wollen Sie am Vierundzwanzigsten in der Confiserie den niederschmetternden Bescheid erhalten: «Die Christstollen sind leider ausverkauft»? Dann stehen Sie da, Herr Zwischenrufer, nicht wahr? Es sei denn, der Osterhase hätte Sie schon bedient ...

Zürich–Chur als Schwatzmarathon

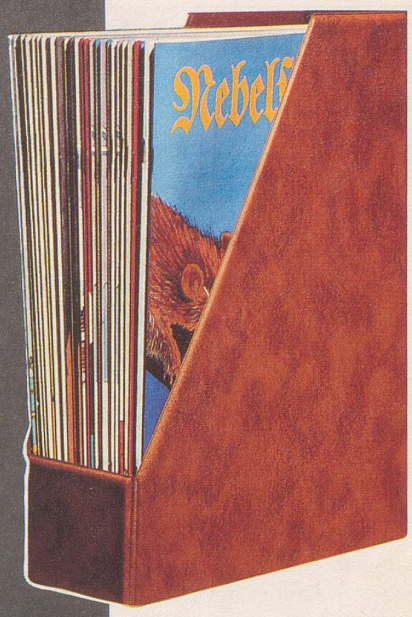
VON FRANK J. KELLY

Ich sass im 10.10-Uhr-Zug nach Chur, als die beiden kurz vor der Abfahrt zustiegen. Den Stimmen nach, die bereits vom Perron her deutlich zu hören waren, musste es sich um zwei Damen mittleren Alters handeln, die weiter hinten im Wagen Platz nahmen, ausser Sicht-, aber keinesfalls ausser Hörweite. Die eine hatte eine Fistelstimme, die mir schmerzhaft am Trommelfell kratzte, die andere – wenn sie einmal zu Wort kam – einen nicht unangenehmen Alt. Aber es war die Fistelstimme, die das Wort führte, und sie führte es praktisch ohne nennenswerten Unterbruch von Zürich bis Chur.

Leider hatte ich meine Ohropax zu Hause gelassen, und so musste ich wohl oder übel eineinhalb Stunden lang im Redefluss der Fistelstimme baden. Zwischen Enge und Thalwil erfuhr ich unappetitliche Einzelheiten über den Zustand ihrer Innenorgane, während bis Pfäffikon die Inkompetenz ihrer Ärzte behandelt wurde. Glücklicherweise kam dann das Buffetwägelchen vorbei, und die Fistelstimme bestellte einen Café crème, den sie bis Ziegelbrücke geräuschvoll schlürfte, was meine Ohren nach dreissigminütiger Berieselung als ausgesprochen erholsam empfanden. Aber den Walensee entlang machte sie das Versäumte wieder gut und vermieste mir mit der detaillierten Schilderung ihrer Blinddarmoperation den Anblick der mächtigen Churfirsten.

Interessanter wurde es, das muss ich zugeben, als die Fistelstimme von Walenstadt bis weit hinter Sargans über die Freizeitbeschäftigung ihrer Arbeitskolleginnen und -kollegen berichtete. Sie betrachtete sie als moralisch höchst fragwürdig, was sie anhand von zahlreichen Beispielen ausführlich und überraschend gut informiert illustrierte. Hier meldete sich ihr Visàvis mit der Altstimme zu Wort und verlangte dringend mehr Einzelheiten, welche die Fistelstimme mit Gusto und Liebe zum Detail bis knapp nach Landquart bereitwillig lieferte. Leider kamen wir, gerade als es richtig spannend wurde, in Chur an, und ich beeilte mich mit dem Aussteigen, weil ich die bisher anonyme Dauerschwätzerin und ihr Visàvis unbedingt in natura sehen wollte.

Nun, ich sah sie: Die eine hatte schütteres Haar und einen rötlichblonden Schnauz und die andere einen imposanten Bierbauch. Es waren zwei Männer ...



SAMMELKASSETTEN

Noch länger frisch ...

... und gut erhalten bleiben Ihre Nebelspalter-Jahrgänge in den praktischen Sammelkassetten.

Zwei Kassetten (braune Lederimitation) genügen für die Aufbewahrung eines kompletten Jahrgangs.

Masse: 85 × 225 × 305 mm.

Preise:
1 Kassette Fr. 8.–
2 Kassetten Fr. 15.–
3 Kassetten Fr. 21.–
4 Kassetten Fr. 27.–
inkl. Porto und Verpackung

Bestellen Sie durch Vorauszahlung des entsprechenden Betrages auf Postcheck-Konto 90-326-1, Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach, mit dem Vermerk «Kassetten». Bitte tragen Sie Ihre Adresse auf dem Einzahlungsschein in Blockschrift oder mit Stempel ein!